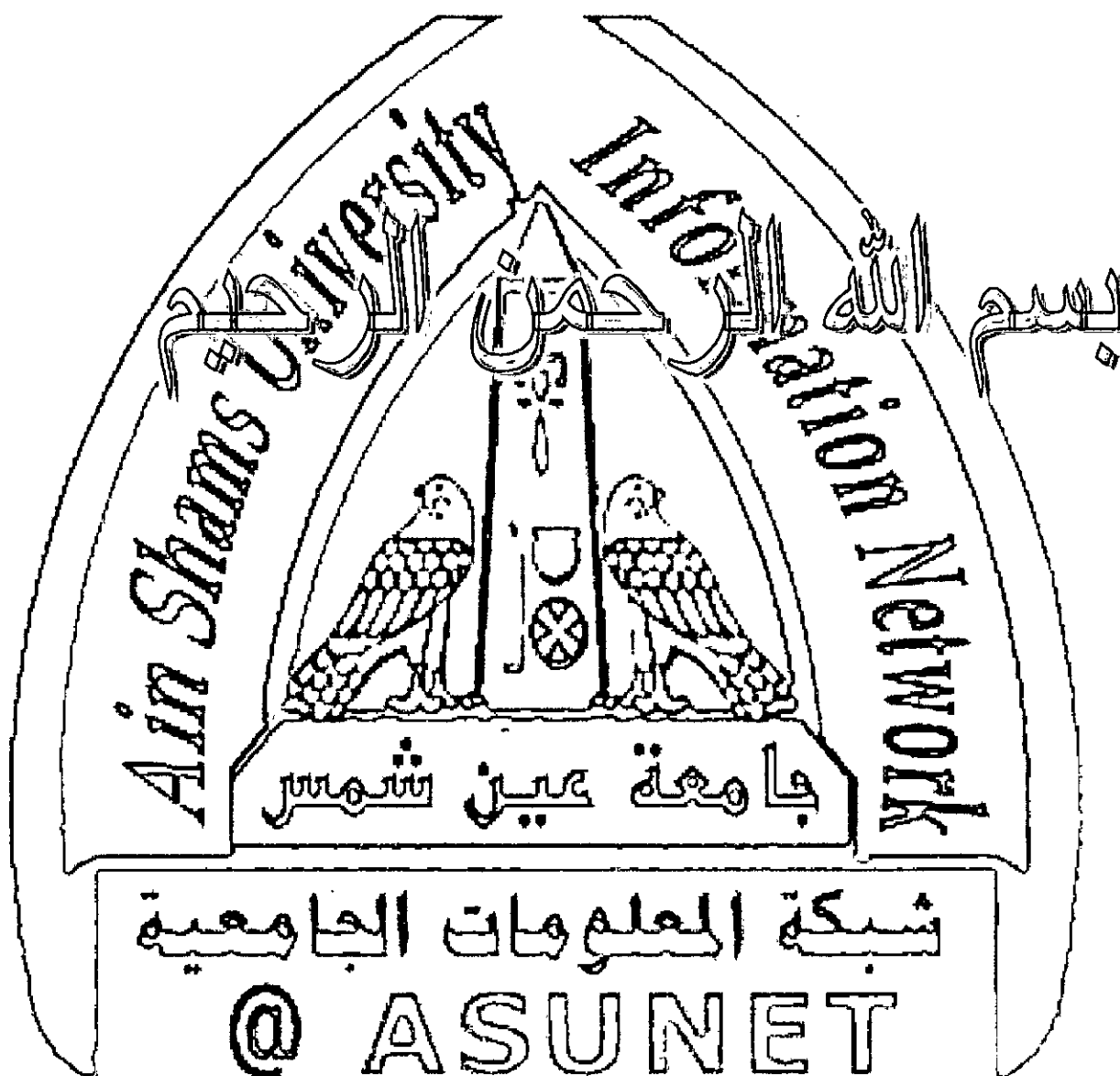




شبكة المعلومات الجامعية





شبكة المعلومات الجامعية

جامعة عين شمس

التوثيق الالكتروني والميكرو فيلم

قسم

نقسم بالله العظيم أن المادة التي تم توثيقها وتسجيلها
على هذه الأفلام قد أعدت دون أية تغيرات



يجب أن

تحفظ هذه الأفلام بعيدا عن الغبار

في درجة حرارة من ١٥-٢٥ مئوية ورطوبة نسبية من ٢٠-٤٠%

To be Kept away from Dust in Dry Cool place of
15-25- c and relative humidity 20-40%



شبكة المعلومات الجامعية التوثيق الالكتروني والميكروفيلم

بعض الوان
شبكة المعلومات
Ain Shams University
Information Network
جامعة عين شمس

شبكة المعلومات الجامعية
@ ASUNET

بالرسالة صفحات لم



شبكة المعلومات الجامعية
@ ASUNET



**Zur Valenztheorie im Deutschen
an Hand einiger Verben und Beispiele aus der Novelle
„Kleider machen Leute“ von Gottfried Keller**

Magisterarbeit

eingereicht an der Abteilung für Germanistik an der Al-Alsun Fakultät der
Al-Minia Universität

vorgelegt von

Emad Mohammad Abdel Ghani Abu Shishaa

Assistent an der Abteilung für Germanistik an der Philosophischen Fakultät
der Al-Minufia Universität

unter Betreuung von

Ass. Prof. Dr. Yousry Ahmad Hassan

Assistant Professor der Germanistik an der Deutschabteilung an der
Sprachen- und Übersetzungsfakultät der Al-Azhar Universität

2006

Co - - Co

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Vorbereitung und Anfertigung dieser Arbeit unterstützt haben.

- Mein besonderer Dank gilt meinem Betreuer Prof. Dr. Yousri Ahmad Hassan, der für mich mit seinen wertvollen Hinweisen eine große Stütze war. Bei der Anfertigung dieser Arbeit gab er sich große Mühe. Außerdem hat er mir wertvolle Literatur zur Verfügung gestellt. Seine Weise bei der Betreuung der wissenschaftlichen Arbeiten gilt für mich vorbildlich. Ich danke ihm für seine Betreuung und Unterstützung.
- Ich bedanke mich auch bei Prof. Dr. Muhammad Abu-Hattab Khaled, der dieser Arbeit viel von seiner kostbaren Zeit widmete, was für mich als Ehre gilt. Durch seine Bemerkungen, Informationen und Hilfe während meines postgradualen Studiums an der Al-Asun Fakultät der Universität Al-Mimia konnte ich viele Schwierigkeiten in der Arbeit beseitigen.
- Prof. Dr. Magdi Ahmad Ghanem bin ich sehr dankbar. Seine Hilfe, moralische Unterstützung und Vorschläge, nicht nur bei der Anfertigung dieser Arbeit, sondern auch während meines untergradualen Studiums an der Al-Asun Fakultät der Universität Ain-Schams, sind nutzbar.
- Dr. Sabri Abdel Fattah und Dr. Adel Saleh möchte ich meinen herzlichen Dank abstatten. Beide haben mir sehr viel bei der Materialsammlung dieser Arbeit geholfen.
- Mein Dank gilt auch Frau Manuela Peper, die sich Mühe gab, meine Arbeit kritisch zu lesen und zu korrigieren.
- Meinen Kollegen und Kolleginnen sowohl an der Philosophischen Fakultät der Universität Al-Menafia, als auch an der Al-Asun Fakultät der Universität Al-Minia möchte ich auch danken, wenngleich sie alle nicht namentlich genannt werden.
- Ich danke vor allem meiner Familie und meiner Frau, die immer für meine Arbeit sehr gesorgt haben. Ihre Geduld und Unterstützung schätze ich so sehr.

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung.....	1
0.1	Problemstellung.....	1
0.2	Zielsetzung der Arbeit.....	4
0.3	Zum Forschungsstand.....	5
0.4	Methode der Arbeit	8
1.	Syntaktische und semantische Beschreibung der Valenztheorie.....	10
1.1	Zum Valenzbegriff in der Linguistik.....	10
1.1.1	Allgemeines.....	10
1.1.2	Entstehung und Erweiterung des Valenzbegriffs.....	11
1.1.3	Erweiterung des Valenzbegriffs.....	22
1.2	Valenz und Rektion.....	25
1.2.1	Zur Valenz des Partizips.....	25
1.2.2	Zur Valenz des Adjektivs.....	26
1.2.3	Zur Valenz des Substantivs.....	26
1.2.4	Zur Valenz anderer Wortarten.....	27
1.2.4.1	Zur Valenz der Adverbien.....	27
1.2.4.2	Zur Valenz der Präpositionen.....	27
1.2.4.3	Zum Begriff der Rektion.....	27
1.2.4.4.	Das Verhältnis zwischen Valenz und Rektion.....	28
1.3	Valenztheorie und Kasustheorie.....	32
1.3.1	Verhältnis zwischen Valenztheorie und Kasustheorie.....	35
1.4.	Ebenen der Valenz.....	37
2.	Verbindung der Valenztheorie mit der Satzgliedlehre.....	43
2.1	Allgemeines.....	43
2.2	Notwendige und nicht-notwendige Satzglieder.....	46
2.3	Ergänzungen und Angaben im Deutschen.....	49

2.3.1	Obligatorische und fakultative Ergänzungen.....	54
2.4	Die Ergänzungen im Deutschen.....	58
3	Praktische Anwendung der Valenztheorie auf die Novelle	
	„Kleider machen Leute“ von Gottfried Keller.....	62
3.1	Vorgehensweise der ausgewählten Verben und Beispiele.....	64
3.2	Liste der Abkürzungen.....	65
3.3	Fallbeispiele aus Gottfried Kellers Novelle „Kleider machen Leute“	67
3.4	Alphabetisch angeordnete Liste der ausgewählten Verben.....	121
4.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	123
5.	Literaturverzeichnis.....	131

0. Einleitung

0.1 Problemstellung

Mit der Entwicklung und der Erweiterung der Beziehungen zwischen den Nationen und Völkern und auf Grund zunehmender Kontakte zwischen den Nationen insbesondere wirtschaftlicher und kultureller Art erhebt sich die Wichtigkeit, fremde Sprachen zu erlernen. **Richard Bausch** formuliert dies folgendermaßen:

„ Das Lehren und Lernen fremder Sprachen hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland in geradezu revolutionärer Weise verändert.“¹

Aus dieser Wichtigkeit ergibt sich für die Linguistik eine besondere Rolle, nämlich die der Unterstützung des Fremdsprachenunterrichts. Diese weitere Aufgabe der Sprachwissenschaft entsteht aus der Tatsache, dass es nämlich noch nicht geklärt ist, wo sich die Grenzen des Arbeitsgebietes der Linguistik zu dehnen sind.²

Jede Sprache weist selbstverständlich ihre eigentümlichen Strukturen und Sonderheiten auf, die sich weitgehend von solchen in einer anderen Sprache unterscheiden. Jede Sprache hat auch ihr eigenes Regelsystem, das sie verhältnismäßig von den anderen kennzeichnet. Gewisse Regeln legen die Reihenfolge der Wörter in einer Sprache fest, so hat jede Sprache ihre eigene Art von Konstruktionen, die sie von den anderen Sprachen ganz oder teilweise unterscheiden.

„Die einfachste syntaktische Beziehung der Elemente im Satz ist somit von den äußeren Gegebenheiten der Sprachzeichen vorgegeben: Sprachelemente stehen nebeneinander, genauer sie folgen aufeinander.“³

Peter Eisenberg befindet sich in großer Übereinstimmung mit dieser Auffassung und schreibt in diesem Zusammenhang:

„Jede Sprache verfügt über Möglichkeiten, dem Urteil Ausdruck zu verleihen und Sachverhalte darzustellen, aber jede tut es auf ihre Weise“⁴

¹ Bausch, Karl- Richard / Christ, Herbert u. a. (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen 1989. S. X.

² Vgl., Albrecht, Jörn: Linguistik und Übersetzung, Tübingen 1973. S. 1.

³ Bünting, Karl-Dieter / Bergenholz, Hennig: Einführung in die Syntax. Grundbegriffe zum Lesen einer Grammatik. Frankfurt am Main 1979. S. 11.

Es ist auch eine sprachliche Tatsache, dass Lernenden mit gutem Gebrauch einer Fremdsprache gewisse Fehler unterlaufen. Der Grund dafür liegt darin, dass man oft in der Muttersprache denkt, deshalb spielt die Muttersprache beim Lernprozess eine große Rolle. Wenn der Lernende etwas in einer Fremdsprache ausdrücken möchte, sucht er wahrscheinlich unbewusst das Entsprechende in der Muttersprache, weil diese Muttersprache das Substrat seines Denkens, Fühlens und Wollens ist.

Mohammed Abu Hatab stimmt mit dieser Ansicht überein und formuliert dies mit seinen eigenen Worten folgendermaßen:

„Die Aneignung einer zweiten Sprache erfolgt immer auf der Grundlage der Muttersprache. Fremdsprachenunterricht ohne Bezug auf die Muttersprache gibt es nicht“⁵

So ist es auch tatsächlich, dass Ausländern mit guter Verwendung der deutschen Sprache viele Fehler unterlaufen, denn *„die wirklich sichere Beherrschung einer Sprache ist ohne Einsicht in ihr Regelsystem nicht möglich.“⁶* Solche Fehler vermeidet der Muttersprachler auf Grund seines Sprachgefühls, das den Lernern aber fehlt.

Deshalb beschäftigen sich Sprachwissenschaftler wie Bausch, Helbig, Schenkel u.a. mit der gesamten Problematik des Lehrens und Lernens fremder Sprachen. Sie bemühen sich, linguistische Modelle zu entwerfen, die den Erwerb fremder Sprachen erleichtern sollen. Eines dieser Modelle, das breite Anwendung im Fremdsprachenunterricht erfahren hat, ist das der Valenztheorie.

„Die Valenztheorie erscheint uns deshalb als günstige Grundlage für die Vermittlung gerade der Fremdsprache, weil sie den Satz sowohl in seiner Ganzheitlichkeit als kommunikative Einheit der Sprache als auch in der inneren Strukturiertheit seiner Semantik und seiner formalen Struktur ins Auge fasst.“⁷

⁴ Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart²1989 (¹1986). S. 29.

⁵ Abu Hatab, Mohammad Khaled: Ausspracheprobleme für Araber beim Erlernen der deutschen Sprache und ihre Überwindung im Unterricht. Kairo 1977. S. 8

⁶ Dreyer, Hilke / Schmitt, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München 1998. S. 3.

⁷ Mühlner, Werner / Sommerfeldt, Karl- Ernst: Zu den Beziehungen zwischen Semantik, Valenz und Sprachkonfrontation. In: Linguistische Studien. Leipzig 1981. S. 9.

Im Laufe der Zeit sind viele Publikationen über die Valenztheorie veröffentlicht worden, so dass sich in der Sprachwissenschaft verschiedene Auffassungen von der Valenz herausbildeten, die die Weiterentwicklung der Valenztheorie spiegelten (vgl.1.1.2). **Bernd Latour** erklärt diese Entwicklung folgendermaßen:

„Die Valenztheorie ist keine Grammatiktheorie, die abgeschlossen vor uns liegt und deren Entwicklung sich gewissermaßen aus der Rückschau darstellen ließe. Sie ist vielmehr im Fluss, und so ist es möglich, dass diese Darstellung bald nach ihrem Erscheinen in manchen Punkten zu veralten beginnt.“⁸

Diese vielseitigen Betrachtungsweisen der Valenz führte dazu, dass gewisse Schwierigkeiten bei dem genaueren und exakten Verständnis der Valenztheorie entstanden. Dies könnte gelegentlich zu gewissen Komplikationen führen.

Die vorliegende Arbeit versucht einen kurzen Überblick über die wichtigsten Auffassungen zu gewinnen, damit eine intensive Darstellung der Valenztheorie ermöglicht wird. Die Valenztheorie wird anschließend auf gewisse Beispielsätze aus einem literarischen Werk angewandt, damit dem Leser ein näheres Verständnis der Valenztheorie geboten wird.

⁸ Latour, Bernd: Veravalenz. Eine Einführung in die dependentielle Satzanalyse des Deutschen (= Zweisprache Deutsch, hrsg. von Jochen Rehbein). München 1985. S. 6.

0.2 Zielsetzung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit setzt sich folgende Aspekte zum Ziel:

- 1) Eine intensive Darstellung der Valenztheorie mit einer exakten Bestimmung ihrer Hauptbegriffe, damit ein besseres Verständnis der Valenztheorie ermöglicht wird. Die Arbeit beabsichtigt allerdings nicht, einen detaillierten Bericht über die Entstehung und Entwicklung der Valenztheorie zu geben.
- 2) Die Erklärung der engen Beziehung zwischen der Valenztheorie und der Kasustheorie, die eine Verbindung eingegangen sind. Die Arbeit konzentriert sich auf die Unterschiede und Ähnlichkeiten bzw. Gemeinsamkeiten zwischen der Valenz- und der Kasustheorie. Die Kasustheorie wird demnach nicht ausführlich behandelt.
- 3) Die Ermittlung des engen Verhältnisses zwischen der Valenztheorie und der Satzgliedlehre, wobei die Abgrenzung von Ergänzungen und Angaben eine bedeutende Rolle bei der Valenztheorie spielt.
- 4) Die Arten der Ergänzungen werden auch behandelt, die im Zusammenhang mit dem Verb erscheinen müssen bzw. können.
- 5) Da dem Verb in der Valenztheorie eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, beschränkt sich diese Arbeit hauptsächlich auf einige Verben aus dem genannten literarischen Werk von Gottfried Keller.
- 6) Um die Beziehung zwischen Valenz und Rektion näher zu bestimmen, wird der Valenz unterschiedlicher Wortklassen kurz nachgegangen.
- 7) Diese Arbeit wird die Valenztheorie auf den Ausdruckswert der literarischen Belege hin untersuchen und versucht die Valenztheorie an Hand einiger Beispiele aus der Novelle „Kleider machen Leute“ zu erörtern und ihre Beziehung zu der Satzgliedlehre sowie der Kasustheorie darzustellen.
- 8) Bei der Anwendung der Valenztheorie auf das literarische Werk werden sowohl verschiedene Verben mit unterschiedlichen Valenzen als auch verschiedene Ergänzungsklassen dargestellt.
- 9) In dieser Untersuchung lässt sich auch prüfen, welcher Ebene die Valenz zugeordnet wird, wobei sich ferner die Frage stellt, in wieweit syntaktische und semantische Erscheinungen verbunden sind.

0.3 Zum Forschungsstand

Seit den 60_{er} Jahren fand die Valenztheorie in Deutschland zunehmend Interesse und wurde zu einer der einflussreichsten Grammatikrichtungen. Man beschäftigte sich seither mit der Valenz⁹theorie, dass verschiedene valenztheoretische Konzepte entstanden, die immer miteinander konkurrierten. **Klaus Welke** formuliert diese Ansicht folgendermaßen:

„ Der Forschungsstand ist dadurch gekennzeichnet, dass verschiedene valenztheoretische Konzepte miteinander konkurrieren, die sich sowohl hinsichtlich des Begriffs der Valenz als auch hinsichtlich der Grammatiktheorien unterscheiden, in die sie eingebettet sind. “⁹

Obwohl der französische **Lucien Tesnière** der Begründer der Valenztheorie ist, wurde sein Valenzbegriff um 1960 besonders dank **Hennig Brinkmann** und **Johannes Erben** in der deutschen Grammatik heimisch. Erben benutzte den Valenzbegriff jedoch in Verbindung mit der Aufstellung von Satzbauplänen.¹⁰

Der einflussreichste Vertreter der Valenztheorie ist **Gerhard Helbig**, der in zahllosen Publikationen zu Fragen der Valenzgrammatik Stellung genommen hat.¹¹ In seinem Werk „Beiträge zur Valenz“, das er 1971 in Halle veröffentlichte, behandelte er – mit einigen Autoren wie **Wilhelm Bondzio**, **Walter Flämig** und **Maria D. Stepanowa** – die Valenztheorie aus verschiedenen Perspektiven.

Er stellt in seinem Werk „Valenz – Satzglieder – semantische Kasus – Satzmodelle“, das 1982 in Leipzig erschien, die Valenztheorie im Zusammenhang mit der Problematik der Satzglieder, der semantischen Kasus und der Satzmodelle dar, was für den Fremdsprachenunterricht nutzbar ist.

Das Verhältnis zwischen der Valenz- und der Kasustheorie zeigte er in seinem Werk „Probleme der Valenz- und Kasustheorie“, das er 1992 in Tübingen publiziert hat.

⁹ Welke, Klaus M.: Einführung in die Valenz- und Kasustheorie, 1. Aufl. Leipzig 1988. S. 13.

¹⁰ Vgl., Erben, Johannes: Abriss der deutschen Grammatik. Berlin 1958. S. 165 ff.

¹¹ Vgl., Welke, Klaus M.: Valenztheorie. Stand und Perspektive. In: Kairoer germanistische Studien. B3. Kairo 1988. S. 284-291.

Zusammen mit **Wolfgang Schenkel** veröffentlichte er 1969 das erste Wörterbuch auf der Grundlage der Valenztheorie unter dem Titel „Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben“. Nach diesem Valenzwörterbuch sind zahlreiche Valenzwörterbücher erschienen, die sich nicht nur auf die Verbvalenz beschränkten, sondern auch auf die Valenz anderer Wortarten beruhen. (Sommerfeldt / Schreiber 1974, Engel / Schumacher 1976, Sommerfeldt / Schreiber 1977).

1986 veröffentlichte **Helmut Schumacher** in Berlin sein Werk „Verben in Feldern. Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben“. Es unterscheidet sich von den anderen Valenzwörterbüchern dadurch, dass es nicht alphabetisch, sondern onomasiologisch [d. h. nach Bedeutungsverwandtschaft] angelegt und es *„liefert nicht nur eine semantische Beschreibung der verbalen Umgebungen, sondern auch eine solche der Verben selbst.“*¹²

Die Fragen der Valenz- und Kasustheorie diskutiert Welke in seinem Werk „Einführung in die Valenz- und Kasustheorie“, das 1988 in Leipzig in erster Auflage erschien. Außerdem schrieb er zahlreiche Aufsätze über beide Theorien.

Es ist bemerkenswert, dass **Engel** 1996 und **Duden** 1998 allgemein die Valenz im Bereich der deutschen Verben und Adjektive behandelten.

Die Valenztheorie wurde schon von anderen Autoren für den Sprachvergleich zwischen dem Deutschen und dem Arabischen benutzt. So erschienen Dissertationen, die die Valenz im Vergleich Deutsch- Arabisch behandeln.

Mahmoud Morsi schrieb 1972 seine Dissertation unter dem Titel „Das deutsche Verb in seiner Valenz und Distribution in Bezug auf das Arabische“

1988 erschien die Dissertation von **Abderrazzaq Msellek** unter dem Titel „Verbergänzungen und Satzbaupläne im Deutschen und Arabischen. Eine kontrastive Untersuchung im Rahmen der Äquivalenzgrammatik“, wobei er sich auch mit den semantischen Restriktionen des Verbs beschäftigte.

¹² Helbig, Gerhard: H. Schumacher (Hrsg.): Verben in Feldern. Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben. In: Deutsch als Fremdsprache, 25. Jahrgang 5/1988. S. 315.